

RHEINECKS BERÜHMT BERÜCHTIGTE MEILE

Rheineck darf sich nicht nur offiziell als Stadt bezeichnen, auch in Sachen Sehenswürdigkeiten steht der Ort internationalen Metropolen in nichts nach. Sogar eine berühmte Flaniermeile nennt die Gemeinde ihr Eigen – inklusive «düsterer» Ereignisse, die ihre Schatten auf den hiesigen «Walk of Fame» werfen. 2017 sollen nicht nur wieder die Fische springen sondern auf der Meile auch wieder kräftig gefeiert werden.

GISÈLE LUTHER

In Hamburg gehört es dazu, mindestens einmal über die Reeperbahn zu schlendern, in Paris wird die Champs-Élysées besungen und Zürich hat mit der Bahnhof- und der Langstrasse gleich zwei berühmte Meilen vorzuweisen. Die Metropolen dieser Welt sind für ihre charakteristischen Strassenabschnitte berühmt – und manchmal auch berüchtigt. Rheineck darf sich seit 1276 als Stadt bezeichnen. König Rudolph von Habsburg ist es zu verdanken, dass die gerade mal etwas mehr als 3300 Einwohnerinnen und Einwohner zählende St.Galler Gemeinde auch viele hundert Jahre später noch das Stadtrecht hält. Und so darf sich «Häuptling» Hans Pfäffli, wie sich das Gemeindeoberhaupt spasshaft gerne selbst nennt, dann auch als Stadtpräsident bezeichnen. Und erst noch als einer der amtsältesten der Schweiz – seit 20 Jahren steht er Rheineck vor.

Im Städtli treffen Läden auf Berühmtheiten und Kebab

Rheineck mag nur 2,18 Quadratkilometer gross sein – die Stadt war einst jedoch ein wichtiger Handels-umschlagplatz und eine florierende Rheinmetropole und verfügt noch heute über eine attraktive Ladenzeile,



die von historischen Bauten gesäumt dank ihrer «geschlossenen» Beschaffenheit besonders «heimelig» ist. Aber nicht nur das schöne Städtli, das im vergangenen Jahr einige Neuzugänge, wie Roger Dudlis Männermode-Fachgeschäft oder das junge Café Maillardos, verzeichnen konnte, lädt in Rheineck zum Schlendern ein. Während die Häuserzeile gegenüber des Bahnhofs vom Volksmund hin und wieder gerne belustigt als Kebabmeile bezeichnet wird – hier reihen sich vor allem Fast- und andere Food- und eben auch ein alt eingesessener Kebab-Laden aneinander – hat Rheineck auch eine offizielle «berühmte Strasse». Am Rhy-Tor

beginnend, entdecken aufmerksame Besucherinnen und Besucher auf ihrem Weg durch das Städtli am Boden die fischförmigen Ehrenabzeichen, die vom hiesigen Verkehrsverein und der Stadt an Personen vergeben wurden, «die für die Stadt wegweisend sind und waren».

Poeten, Politiker, Minigolfer

Unternehmer, Dichter, Poeten, Kultur- und Sport-Förderer reihen sich auf der Rheinecker Fischmeile aneinander. Gerne als «Walk of Fame» von Rheineck bezeichnet, lassen sich hier Persönlichkeiten entdecken, die nicht nur für die Entwicklung der Region, sondern auch für die Charakteristik



der Stadt nicht wegzudenken waren und sind. Was wäre Rheineck etwa ohne seine Minigolfanlage, die Sommer für Sommer von Rita Borer mit viel Leidenschaft bewirtschaftet wird?

Die Frage aller Fragen

Ganz wie die berühmten Meilen in Hamburg oder Berlin beschert auch die Fischmeile der Stadt Rheineck nicht nur Frequenz – sie ist auch Nebenfigur eines dubiosen Schlagabtauschs und hat mittlerweile einen etwas zwiespältigen Ruf. Nicht etwa, weil sich in den Ecken der Meile zwielichtige Gestalten rumdrücken oder es jedes Wochenende so wild zu und her geht, dass am Sonntagabend die ganze Strasse mit Wasser geflutet werden muss – sondern weil sich unter anderem die Frage danach, wer sich genug verdient gemacht hat, um als neuer Nachbar zu den bisher rund 23 Persönlichkeiten zu ziehen, zum Politikum entwickelt hat. Und, das liegt wohl in der menschlichen Natur: Je enger der Radius, desto höher wogen die Emotionen.

Wenn zwei sich streiten ...

Vom Rheinecker Verkehrsverein initiiert, wurde die Idee der Fischmeile vom Stadtrat unter dem Vorbehalt, bei der Vergabe der Ehrungen mitbestimmen zu können, 2001 angenommen. Nicht nur über das «Wer», sondern auch über das «Wie» war man sich in Rheineck aber schon bald nicht mehr richtig einig. Gewürzt mit weiteren Uneinigkeiten, köchelte die «Akte Fischmeile» vor sich hin, bis die eigentliche Idee irgendwann versalzen und das Thema für alle Seiten ungeniessbar war. So gingen etwa die Meinungen zum Rahmen

der Fischverleihungen weit auseinander. Das von der Stadt ins Leben gerufene Fisch-Meilen-Fest war für einige Mitglieder des Verkehrsvereins nicht der andächtige Rahmen, den man sich für die Ehrung besonderer Verdienste gewünscht hätte. Als dann noch wiederholt ein Vorschlag des Verkehrsvereins abgelehnt wurde, zog man es vor, vorerst keine Fische mehr springen zu lassen.

Bruchlandung statt fliegender Fische

«Das Fischmeilen-Logo von Pablo Erat, das in den letzten Jahren auch der Stadt als Erkennungszeichen diente, visualisiert perfekt, welche Idee den Verkehrsverein eigentlich angetrieben hat: Fische, die es wagen, ins kalte Wasser und auch mal gegen den Strom zu schwimmen», so Noemi Rohner, die zusammen mit Ruth Erat und deren Mann, Pablo, – der als stilechter Herold jeweils die geehrten Personen ausgerufen hatte – die treibende Kraft hinter der Rheinecker «Promi»-Meile war. Wobei, genau das sollte die Fischmeile dann eben nicht sein. «Eigentlich war die Fischmeile nicht als der Walk of Fame gedacht, als der sie heute gerne bezeich-

net wird», so Ruth Erat. Sie war als Politikerin und Stadträtin viele Jahre lang für Rheineck engagiert, hat die Gemeinde aber mittlerweile verlassen. Sie habe sich geärgert, gibt sie zu. Es habe an Wertschätzung für die vorgeschlagenen Lokalhelden gemangelt. Und Wertschätzung war der zündende Funke, der die Idee «Fischmeile» einst entfacht hat. Dass man sich über den Einfluss von Taten und Personen auf die Stadt streiten kann, liegt in der menschlichen Natur – dass die Idee im Angesicht der Streitigkeiten zum Erliegen kam, bedauern dann eigentlich alle Parteien. Von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt, haben die Fische eine Bruchlandung erlitten.

Dieses Jahr sollen die Fische wieder springen!

Eine Fortsetzung der Ehrungen ist – noch – eine Frage, in der man auf keinen gemeinsamen Nenner gekommen ist. Gefeierte wird 2017 aber trotzdem. Am 1. Juli 2017 zelebriert die Stadt das beliebte Fisch-Meilen-Fest, zwar ohne Ehrung, aber dafür hoffentlich mit vielen Besucherinnen und Besuchern aus der ganzen Schweiz.

Die Redaktion des Dein Eck möchte die Rheinecker Fische wieder springen lassen. Deshalb haben wir ein Gewinnspiel gestaltet. Sie können Ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Dazu gibt es erst noch einige schöne Preise zu gewinnen. Am besten überreichen Sie jedoch den Fischbogen Ihren Kindern.

Kreativität und Leidenschaft sind gefragt! Details dazu finden Sie im Bund des Magazins.